

- 
- Persistenter Identifier:** 1580125921904\_1884
- Titel:** Professor Dr. G. Jägers Monatsblatt : Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre
- Autor:** Jaeger, Gustav
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1884
- Signatur:** XIX/218.4-2,1884
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1884/1/)
- Abschnitt:** An den Verein der Wollenen in Stettin
- Autor:** Jäger, Gustav
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904\\_1884/126/LOG\\_0045/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1884/126/LOG_0045/)

der Sache bestehenden Versammlung, welche sich am Sonnabend den 5. in den hübschen Kellerräumen unter dem Damnthor pavillon zusammengefunden hatte, wurde unter Leitung des Dr. Goeze die Konstituierung des Vereins beschloffen und ein Ausschuß bestehend aus fünf Mitgliedern erwählt, um einen Statutenentwurf auszuarbeiten, welcher am nächsten Sonnabend den 14. zur Berathung gelangen wird. Später sollen Sie Näheres über den Ausfall der Berathung erfahren; einstweilen nur noch die Notiz, daß der Verein Mitglieder aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen zählt, namentlich Kaufleute, Lehrer, Geschäftsleute und zwei Aerzte. — Ohne Frage wird sich die Zahl bei der nächsten Versammlung erheblich vergrößern. X.

Aus der nachfolgenden Mittheilung ersehen die Leser, daß auch in Stettin ein Verein sich gebildet hat und voraussichtlich wird binnen Kurzem sich Graz ebenfalls zur Vereinsbildung entschließen. Vereine beständen dann in Berlin, Dresden, Hamburg, Stettin, Graz. Zwanglose Jägerianervereine sollen noch an mehreren Orten bestehen, und möchte ich die Gelegenheit benützen, die Vereinsbildung überall wo Aussicht vorhanden, dringend zu empfehlen. Wir haben einen Kampf durchzukämpfen, der ohne Sammlung der Kräfte nicht zu bestehen ist, der Einzelne muß einen Rückhalt haben, wenn er der herrschenden Mode soll trotzen können, und namentlich wenn wir die Parole „Nationaltracht“ ausgeben, ist ohne Vereinsbildung Nichts zu machen. Daß ich allen Vereinen Mittel zur Verfügung stelle, welche ihnen die Sache erheblich erleichtern, erkläre ich hiemit noch einmal auf's Ausdrücklichste. Jäger.

### An den Verein der Wollenen in Stettin.

Auf die Frage, die Sie mir durch Ihren Vorsitzenden, Herrn A. Casar Schmidt, vorgelegt haben, gebe ich folgende Auseinandersetzung: Durch Verträge sind nur ich und meine Geschäftsleute verbunden, insofern als in den meisten Städten immer nur Ein Geschäftsmann ausschließlich konzeßionirt ist und ihm die Konzeßion so lange nicht entzogen werden kann, als er seine Vertragsbedingungen gegen uns und seine Kundschaft erfüllt.

Dieser Weg der alleinigen Konzeßionirung war von Anfang an der allein mögliche, da ohne sie sich einfach kein Geschäftsmann gefunden hätte, der die Sache in die Hand nahm und Zeit und Geld darauf verwendete. Es war auch deshalb das einzig Mögliche im Interesse der Abnehmer, als namentlich die eigenartige und viel schwierigere Herstellung der Oberkleidung eine ausgedehntere Uebung erfordert, die keiner hätte erwerben können, wenn das Geschäft zersplittert worden wäre.

Im Laufe der Zeit hat sich nun allerdings die Sache dahin geändert, daß überall da, wo Wollene in größerer Zahl sind, jeder Schneider Normalkleider und jeder Schuster Normalschuhe machen und eine Konzeßion dafür haben möchte, allein ich hege die feste Ueberzeugung, sobald ich meine Einwilligung dazu geben würde, so

ginge unsere ganze Geschichte zu Grunde. Es würde in kurzer Zeit überall der alte Kleiderhund gemacht und wäre kein Geschäft zu finden, das auch von den Konfektionirten zu beziehenden Unter- und Nebenkleidungsstücken das für die Konsumenten nöthige Lager halten und den Wollenen bei der Bedienung die Aufmerksamkeit schenken würde, die sie beanspruchen müssen. Ich halte es deshalb nicht bloß in meinem und der Sache Interesse, sondern auch im Interesse der Vereinsmitglieder für das einzig Richtige, wenn Sie sich an das konfessionirte Geschäft halten und dieses in den Stand setzen, die Sache mit voller Kraft und in streng richtiger Weise zu betreiben. — Zwingen kann und will ich natürlich Niemand.

Das Element der Konkurrenz fehlt in der Sache durchaus nicht; wer bei dem konfessionirten Geschäft nicht kaufen will, kann ja jederzeit sich entweder direkt von Stuttgart bedienen lassen oder sich an den Konzeßionär einer benachbarten Stadt wenden.

Ferner haben in allen Städten, wo Vereine sind, die Konzeßionäre den Vereinsmitgliedern Rabatt gewährt, als Gegenleistung für die Förderung, welche ihr Geschäft durch die Vereinsthätigkeit erfährt.

Bleibt der Verein dem Konzeßionär treu und dadurch nützlich, so kann der Konzeßionär unbemittelten Vereinsmitgliedern gegenüber in einzelnen Fällen auch noch weiter gehen, und was ich in dieser Richtung thue, habe ich bereits zugesagt.

Bei den ungewöhnlichen Schwierigkeiten, welche sich unserer Sache entgegenstellen, ist die Bewahrung der Einigkeit und des festen Zusammenhaltes von weit größerer Bedeutung, als die Geldfrage, denn die äußerst geringen pekuniären Vortheile, welche vielleicht im ersten Anfang durch eine Zerplitterung des Geschäftes erzielt würden, gingen auf Kosten der Güte und der Zukunft.

Zum Schluß bemerke ich noch: Eine Verbilligung der Wollartikel bis zu der Grenze, die auch dem Arbeiter die Anschaffung guter und richtiger Objekte möglich macht, kann erfolgen, sobald man auf meine Intentionen eingeht und mit der französischen Mode bricht.

Jäger.

### Warnung.

In den österreichischen Blättern offeriren Ludwig Janik, Herrenwäsche- und Modegeschäft, „zur Loreley“ Wien I Bogengasse 15 Normaltrikotagen; J. Niklas, Schneider Wien I Stephansplatz Normal-Herrenoberkleider, und W. Pleß k. k. Hofhutfabrikant Wien I am Graben 31 Normal-Herren- und Damenhüte, den Anhängern meines Systems mit der Bemerkung, daß dieselben von Prof. Wilkens und Dr. Franz von Höhnel als